

So viel mehr als eine Vermittlungsplattform

Autor(en): **Iglesias, Carolina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes**

Band (Jahr): **119 (2021)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-976835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

So viel mehr als einfach eine Vermittlungsplattform

2015 sind wir gestartet, mit viel Elan und grossen Zielen. Wir haben uns eine Pilotphase von fünf Jahren abgesteckt: wir wollten herausfinden, ob unsere Idee eines Hebammennetzwerks funktioniert. Mit einer aktiven Vernetzung mit Dritten wollten wir sowohl unseren Arbeitsalltag als auch die Versorgungssicherheit der Familien verbessern. Soviel vorneweg: Es hat geklappt. Der Erfolg war aber keine Selbstverständlichkeit und ging über das hinaus, was wir damals andachten. Gerade auch aus berufspolitischer Sicht.

TEXT:
CAROLINA IGLESIAS

Für uns alle war 2020 ein spezielles Jahr – für Familystart Zürich (FsZ) ganz besonders. Im Mai lief unsere Pilotphase aus, wir mussten den Sprung in nachhaltige Strukturen schaffen. Wir brauchten eine gesicherte Finanzierung und eine Organisationsstruktur, die langfristig das Fortbestehen des Netzwerks ermöglichen. Denn das haben sowohl die Evaluation der ZHAW als auch die vielen Gespräche mit Mitgliedern und Partnern gezeigt: Die garantierte Nachbetreuung der Wöchnerinnen entspricht einem Bedürfnis sowohl der Familien als auch der Spitäler und Behörden. Aufseiten der Hebammen hat das Angebot zu einer Weiterentwicklung der Arbeitsmodelle und einer stärkeren Vernetzung geführt.

Nachhaltige Finanzierung

Der Vorstand hat entsprechend eine Strategie 2020+ entwickelt. Er hat festgehalten, dass er eine Finanzierung und Organisationsstruktur aufbaut, die das Angebot nachhaltig sichert. Das bedeutet: Gemeinden und Spitäler mussten gewonnen werden für eine dauerhafte Zusammenarbeit – nicht mehr für befristete Pilotfinanzierungen. Basis musste eine Vollkostenrechnung sein. Das freiwillige Engagement des Vorstandes,

das die Aufbauphase geprägt hat, wird auf ein Mass reduziert werden, das längerfristig realistisch ist. Dazu wird eine Geschäftsführerin eingestellt, die einen wesentlichen Teil der Vernetzungs- und Führungsarbeiten übernimmt.

Verständnis schaffen, Varianten entwickeln, Verhandlungen führen
Anschliessend an die internen Beschlüsse standen die Verhandlungen mit den Finan-

Aufseiten der Hebammen hat das Angebot zu einer Weiterentwicklung der Arbeitsmodelle und einer stärkeren Vernetzung geführt.

zierungspartnern an. Die Direktion für Gesundheit und Umwelt der Stadt Zürich hat ihre Wertschätzung für unser Angebot sig-



FamilyStart Zürich

Es brauchte mehrere Gespräche, um Varianten zu entwickeln und konkrete Leistungsziele zu formulieren.

nalisiert. Trotzdem brauchte es mehrere Gespräche, um Varianten zu entwickeln und konkrete Leistungsziele zu formulieren, die für beide Seiten zufriedenstellend waren. In seiner ersten Sitzung nach dem März-Lockdown verabschiedete das Stadtparlament Zürich die Leistungsvereinbarung. Auch die Stadt Winterthur hat die Finanzierung langfristig zugesagt.

Dieser Schritt hatte Signalwirkung: Die Spitäler waren bereit, in einem neu entwickelten Modell als Partnerspitäler Mitglied im Verein FsZ zu werden. So wird die Finanzierung künftig über Jahresbeiträge abgewickelt. Zu den bisherigen Partnern Stadtspital Triemli, Universitätsspital Zürich, Kantonsspital Winterthur und Spital Zollikerberg kam Ende 2020 das Spital Bülach dazu.

Neue Struktur, neue Rollen, neuer Ort

2021 stehen nun die internen Professionalisierungsprozesse im Vordergrund. Im November 2020 haben wir das Team ergänzt mit der neuen Geschäftsführerin. Der Umzug unserer Geschäftsstelle in die Räumlichkeiten des Marie Meierhofer Institut für das Kind (www.MMI.ch) stärkt unsere Vernetzungsarbeit. Intern sind wir mittendrin, die neuen Rollen zu finden. Auch das gehört dazu, als Organisation, die sich immer weiterentwickelt und grösser wird, sind diese Findungsprozesse ein Teil des Alltags.

So viel mehr als einfach eine Vermittlungsplattform

Mitten im Chaos der ersten Corona-Welle hat sich auf exemplarische Weise gezeigt,



Das Angebot

Der Verein FsZ gewährleistet eine bedürfnisgerechte Unterstützung von Familien mit Neugeborenen und unterstützt Eltern und Spitäler bei der Suche nach einer Hebamme für das Wochenbett. Gegenüber den Partnerspitälern gibt FSZ eine Versorgungsgarantie ab.

Neben dem Kontakt mit den Spitalern steht der Verein breit vernetzt im Kanton Zürich.

Gegründet wurde Familystart Zürich im Jahr 2015. Seither wurden bereits über 14.000 Frauen vermittelt, jährlich über 3.000. Die Vermittlung und den Betrieb sichert eine professionelle Geschäftsstelle. Als Instrument wird eine eigens entwickelte App genutzt.

wie hoch der Wert unserer Plattform ist, weit über die reine Vermittlung hinaus. Aufgrund der in den letzten Jahren geleisteten Vernetzung war es uns innert kurzer Zeit möglich, knappes Schutzmaterial wie Masken auch für die frei praktizierenden Hebammen zu sichern. Während viele Hebammen im Lande ohne Schutzmaterial ihre Arbeit verrichten mussten, ist es uns gelungen, ein Teil des Systems zu sein, berücksichtigt zu werden.

Dadurch, dass wir eine Versorgungssicherheit garantieren können, wurden wir zu einem Partner für Spitäler und Gemeinden. Das Zusammengehen hat nicht nur neue Arbeitsmodelle ermöglicht, die die Vereinbarkeit und den Einstieg in die ambulante Arbeit vereinfachen – es sind Netzwerke und Kontakte entstanden, die auch in Krisensituationen funktionieren.

Die Vernetzungsarbeit macht unsere Tätigkeit als Hebamme sichtbar und stärkt sie. Es gibt verschiedene Wege dazu, wir haben einen gefunden. ☺

AUTORIN



Carolina Iglesias,
MSc Midwifery, frei praktizierende Hebamme und
Beleghebamme am Stadtspital Triemli Präsidentin
Verein Familystart Zürich. www.familystart-zh.ch



Die Vermittlungsapp – ein wichtiges Tool

Um die Vermittlung der Frauen möglichst effizient zu gestalten, wurde eine Web-Applikation entwickelt. In dieser werden die Eckdaten der Familien durch die Familien oder das Spital erfasst. Die FsZ-Hebammen können via App eigenständig Frauen übernehmen. Die Geschäftsstelle stellt sicher, dass alle Familien und alle Daten erfasst werden, pflegt die Schnittstelle mit den Spitälern und platziert diejenigen Familien bei Hebammen, die nicht automatisch über die App übernommen wurden. Aktuell wird mittels einer Evaluation das Benutzererlebnis durch Stakeholder, Prozessverbesserungen und das Potenzial für Entwicklung möglicher Vorsorgetools untersucht. Die Resultate werden die Basis sein für die Weiterentwicklung der App.

Die App wurde Anfang 2020 an die Hebammen der Zentralschweiz verkauft, ein weiterer Kanton ist in Verhandlung.

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Gesundheit

e-log
bar



Weiterbildung Hebammen

Bilden Sie sich weiter, online oder vor Ort.

Unsere Weiterbildungsangebote bieten wir trotz der nach wie vor ungewissen Zeit weiterhin an. Besuchen Sie unsere Website und informieren Sie sich über die aktuellen Angebote und den Durchführungsmodus.

Module

- 08.06.2021 Clinical Assessment
- 29.06.2021 Schwangerenbetreuung durch die Hebamme
- 08.09.2021 Coaching / Beratung
- 24.09.2021 Reflektierte Praxis – Wissenschaft verstehen
- 26.10.2021 Geburtsbetreuung durch die Hebamme

Current Clinical Topics (CCT)

Das vielfältige Angebot an Einzeltagen (CCT) aus den Modulen und weitere Informationen finden Sie auf unserer Website.

zhaw.ch/gesundheit/weiterbildung



Lernen
von der
Pionierin

Werden Sie Hebamme MSc!

«Im Master-Studium Hebamme an der BFH habe ich gelernt, komplexe geburtshilfliche Situationen aus verschiedenen Perspektiven zu analysieren und zu verstehen. So kann ich heute als Hebammenexpertin den Stimmen der Frauen und den Sichtweisen der Hebammen auf unserer Geburtenabteilung besser Gehör verschaffen.»

Patrizia Frey, Hebamme MSc BFH,
Hebammenexpertin

➔ Jetzt anmelden für das Master-
Studium Hebamme an der BFH!

bfh.ch/master-hebamme

► Gesundheit

MSc Hebamme

Vertiefen Sie Wissen und Expertise, um mit einer Advanced Practice neue Berufsfelder oder den Dokortitel anzugehen.

Neu: Double-Degree-Programm

Sie können parallel zum MSc Hebamme der ZHAW den MSc in Community Health Nursing der Universität Witten/Herdecke (UW/H) erwerben. Besuchen Sie die Online-Infoabende!

zhaw.ch/gesundheit/master/hebamme

Beraten,
planen,
anmelden!



Online Infoveranstaltungen

MSc Hebamme

ZHAW: 14. April 2021, 17.45 – 19 Uhr

Double-Degree-Programm

UW/H: 21. April 2021, 17.45 – 19.15 Uhr